

BAUSTEIN 8

:: FÜHRERSCHEIN IM KOPF ::

Didaktische Perspektive

Der automobiler Verkehr ermöglicht individuelle Freiheit und Beweglichkeit in höchstem Maße. Er hat jedoch einen hohen Preis. Seine ökologischen Folgeschäden und die Zahl der Getöteten und Verletzten sind die zwei wichtigsten negativen Aspekte. Deswegen stellt dieser Baustein neben dem Sicherheitsaspekt des motorisierten Individualverkehrs die Auseinandersetzung mit alternativen Mobilitätsmöglichkeiten in den Fokus.

Der Baustein „Führerschein im Kopf“ zielt auf die Entwicklung bzw. Ermöglichung einer reflektierten alternativen persönlichen Mobilität. Dabei kommen Aspekte der Generationengerechtigkeit ebenso zur Sprache wie die Entwicklung der Fähigkeit, Mobilität unter den vier Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung zu betrachten.

Dazu gehört, die Mobilität in ihrem Spannungsverhältnis zwischen Mensch und Technik beurteilen zu können, genauso wie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Sozialverhalten. Auch der Sinn und die Funktion von Regeln und Normen auf dem Feld der Mobilität kommen zur Sprache. Die Beurteilung volkswirtschaftlicher Kosten von Mobilität sowie der Ressourcenverbrauch verschiedener Mobilitätsarten gehören ebenfalls dazu.

Das maßgebliche Ziel des Bausteins ist die Entwicklung von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung auf dem Feld der Mobilität. Im Fokus stehen alternative Formen der Mobilität – ganz bewusst im Gegensatz etwa zu gesellschaftlichen „Gepflogenheiten“ oder zu familiären Vorbildern. Dies hat bedeutende Konsequenzen für das methodisch-didaktische Vorgehen im Unterricht.

Der vorliegende Baustein zielt auf die Bearbeitung folgender Fragen und Probleme:

- Welchen Beitrag kann jeder Mensch in seinem sozialen Umfeld leisten, damit nachhaltige Mobilitätsstile ermöglicht bzw. angebahnt werden?
- Wie kann die Schule es leisten auch gegen gesellschaftliche Konzepte der Nichtnachhaltigkeit die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in eine bewusste und zukunftsfähige Gestaltung ihres Lebensstils - bezogen auf ihre Mobilität - zu begleiten?
- Wie realisieren Menschen ein verantwortungsvolles, sicheres und partnerschaftliches Agieren im Verkehr unter Nutzung unterschiedlicher Mobilitätsmittel (z.B. Fahrrad, ÖPNV, Auto)?
- Wie wird die Fähigkeit zur Aneignung, Bewertung, Mitgestaltung und Nutzung der öffentlichen Verkehrsräume unter Berücksichtigung unterschiedlicher Mobilitätsbedürfnisse angebahnt und ermöglicht?
- Wie gelingt es in schulischen Kontexten Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre individuelle und die gesellschaftliche Mobilitätsgestaltung unter nachhaltigen Gesichtspunkten zu gestalten und zu leben?

Mit dem Schulweg und dem Beginn der Schulzeit treten Kinder in eine Lebensphase ein, in der sie sich zunehmend selbständig neue Räume erschließen. Um sich darin kompetent und sicher bewegen zu können, müssen sie sich mit den Gesetzmäßigkeiten, Strukturen und Regeln dieser Räume auseinandersetzen. Neben dem Wissen um eine sichere Teilhabe und Teilnahme am Verkehr beinhaltet dies auch ein tiefergehendes Verständnis davon, wie sich bestehende Mobilitätsstrukturen auf menschliches Mobilitätshandeln auswirken und welche Alternativen sich eröffnen.

Ein Schwerpunkt dieses Bausteins liegt daher auf einer nachhaltigkeitsorientierten Mobilitätsmittelwahl. Voraussetzung dafür ist das kritische Hinterfragen der (auto-)mobilen Praxis und das positive Erleben und Kennenlernen von Alternativen – z.B. durch ÖPNV, zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Aufgabe des Unterrichts ist es, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern das automobile Leitbild zu hinterfragen und im Spiegel eigener Bedürfnisse zu reflektieren.

Der Baustein „Führerschein im Kopf“ will jedoch mehr, als lediglich Fragen der Mobilitätsmittelwahl und Sicherheit zu bearbeiten. Darüber hinaus zielt er darauf ab, Kindern einen wertorientierten Zugang zur Mobilität zu eröffnen. In der Grundschule erfährt das Kind eine Sensibilisierung für Regeln (s. auch Baustein „Regeln und geregelt werden“). Damit geht ein wachsendes Interesse an Fragen der Gerechtigkeit und Gleichheit einher. Dies ermöglicht es, bereits in der Grundschule erste kritische Fragen an vorherrschende Mobilitätsformen zu richten. Z.B.: Wie verteilen sich Mobilitätschancen weltweit und zwischen Alt und Jung? Ist das gerecht, und wenn nein, wie kann man das ändern?

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 2: Mobilitätstrends vorausschauend analysieren und mögliche nachhaltige Entwicklungen antizipieren
- TK 6: Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien im Bereich Mobilität berücksichtigen
- TK 7: An kollektiven Entscheidungsprozessen im Handlungsfeld Mobilität teilhaben
- TK 10: Vorstellungen von Gerechtigkeit und Ressourcenverantwortung als Grundlage für das eigene Mobilitätshandeln nutzen
- TK 11: Das eigene Mobilitätshandeln selbständig planen und gestalten
- TK 12: Empathie und Solidarität für andere zeigen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Sachunterricht	Verkehrssicherheit	<ul style="list-style-type: none"> Analysieren gefährlicher Verkehrspunkte auf ihrem Schulweg (oder im unmittelbaren Schulumfeld) und entwickeln, angepasst an ihre Bedürfnisse, Verbesserungsvorschläge, einreichen des Katalogs an offizieller Stelle: Gemeinde, Stadt etc. (Beteiligung an der Verkehrsplanung im Stadtteil) 	7, 11, 12
Sachunterricht Sport	Radfahrausbildung	<ul style="list-style-type: none"> mobil und aktiv durch Radfahren, Verkehrssituationen erschließen, bewerten, sich im Verkehr verständigen und entsprechend verhalten. Fahrpraktische Übungen und Übungen zum Gleichgewicht ergänzen die theoretischen Einheiten. 	6, 11, 12
Sachunterricht Mathematik Deutsch	Mobilitätsmittelwahl	<ul style="list-style-type: none"> führen eines Mobilitätstagebuchs, es auswerten und unterschiedliche Möglichkeiten der Mobilität erproben Tagebücher zu Mobilitätsgeschichten verarbeiten. 	2, 6, 10
Sachunterricht Deutsch	kritische Fragen vorherrschender Mobilitätsformen	<ul style="list-style-type: none"> „Dem Spielzeug auf der Spur“ / der Lebensweg meines Spielzeugs (z.B. playmobil): von der Rohstoffgewinnung über die Produktion und Herstellung bis zu ihrem Besitz und der Entsorgung bzw. dem Weiterverkauf. Als ein Ansatz, Spielzeuge länger im Umlauf zu halten und zu nutzen, Organisieren eines Spielzeugflohmarkts oder einer Tauschbörse. Aspekte des Globalen Lernens wie fairer Handel bzw. Produktionsbedingungen thematisieren 	6, 10, 12

Die Fahrradprüfung in der Grundschule kann neben der Vermittlung von Regelkunde und motorischen Fähigkeiten auch als Ausgangspunkt für die technische Bildung genutzt werden.

Im Rahmen ihrer individuellen Entwicklung befinden sich die Schülerinnen und Schüler in einem Alter des Ausprobierens. Das Austesten von Grenzen, z.B. in puncto Geschwindigkeit, führt teilweise zu gefährlichen Situationen. Regeln der Verkehrssicherheit sollten besonders auf der Basis dieser Erfahrungen reflektiert werden und integraler Bestandteil von Lernprozessen sein. Der heutige Verkehrsraum ist am Autoverkehr ausgerichtet, für natürliche (Mobilitäts-) Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bleibt wenig Platz („Parkplätze statt Spielplätze“). Gerade in Städten bleiben häufig nur Verkehrsräume, die den Ansprüchen einer kindgerechten Erfahrungs-, Erlebnis- und Spielwelt nicht genügen. Das dadurch eingeschränkte Ausleben des Bewegungsdrangs behindert jedoch sowohl die sensomotorische Entwicklung als auch die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen. Daraus können unter anderem psychomotorische, kognitive und soziale Defizite resultieren. Gleichzeitig übt das Auto auf Kinder und Jugendliche eine große Faszination aus. Innerhalb der Familien und der Peergroups hat es teilweise einen hohen emotionalen Stellenwert. Das eigene Traumauto ist für viele ein großes Ziel, ebenso der Wunsch, möglichst früh den Führerschein zu erwerben.

Unter der Perspektive der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sollen Kinder und Jugendliche einen verantwortungsvollen und selbständigen Umgang mit Mobilität erlernen. Dazu müssen bestehende Verkehrsverhältnisse kritisch hinterfragt werden sowie nachhaltigere Fortbewegungsmöglichkeiten kennen gelernt werden. Im Rahmen einer sozial- und umweltorientierten Betrachtungsweise geht es nicht darum, das Auto generell zu stigmatisieren. Hingegen stehen eine reflektierte Wahl der Mobilitätsmittel und die Weiterentwicklung entsprechender Kompetenzen für deren Nutzung im Fokus.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 4: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen
- TK 5: Mobilitätsbezogenes Handeln gemeinsam mit anderen planen und umsetzen
- TK 11: Das eigene Mobilitätshandeln selbständig planen und gestalten
- TK 12: Empathie und Solidarität für andere zeigen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
GSW Erdkunde Kunst Informatik	Erstellung eines Schulwegplans	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Schulwege, Schulwegplaner im Internet • Schülerwohnorte • Homepage der Schule 	4, 5, 11
Erdkunde GSW Deutsch Biologie	Wahl des Mobilitätsmittels für Schul- und Freizeitwege (Fuß, Fahrrad/ÖPNV, Auto)	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundung des neuen Schulwegs (Stadtteilrallye) • Individuelle Verkehrsmittelnutzung Optimierungsansätze zur Verkehrssituation im Nahbereich / Stadtteil (z.B. Ampeln, Tempo-Limits, Zebrastreifen) • Nachhaltigkeitsaspekte von Verkehrsmitteln (z.B. CO₂- Ausstoß), • Grenzen der Geschwindigkeit • Fahrradausflug • Energieverbrauch, Gerechtigkeitsaspekte • Hör- und Geruchsspaziergang • Geocaching 	4, 5, 11
Sport NW Biologie GSW Erdkunde	Bewegungs- und gesundheitsfördernde Mobilitätsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschung von Körper und Fahrzeugen (Inliner, Roller etc.) • Bewegungsapparat des Menschen 	4, 11
NW Technik Sport GSW Erdkunde	Radfahrausbildung Teil 2	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicheres Fahrrad • Komplexe Verkehrssituationen • Straßenverkehrsordnung • Kooperatives und partnerschaftliches Mobilitätsverhalten 	5, 11, 12
Biologie Chemie	Preis der Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolle Ernährung und Bewegung • Mobilität von Lebensmitteln (z.B. Bio- und Fair-Trade-Frühstück) 	12
NW Physik, Chemie, Biologie Sport	Körper und Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> • Energie, Temperatur 	11

In den vorangehenden Klassen waren die Schülerinnen und Schüler vorrangig mit der Orientierung in der neuen Schul- und Lebenssituation befasst. Nun gewinnt die Suche nach Entwicklung der eigenen Identität und individuellen Ausdrucksformen an Raum. Gewohnte soziale Systeme und Verhaltensweisen werden zugunsten einer Suche nach neuer Geborgenheit oder auch Freiheit in Frage gestellt. Ein Abgrenzen gegenüber tradierten Normen und gleichzeitiges Streben nach mehr Freiheit führt auf dem Feld der Mobilität in eine widersprüchliche Situation: das Erlangen von mehr mobiler Freiheit ist nur durch die Anerkennung von Regeln, Normen und Konformität möglich. Häufig findet ein wirkliches Infragestellen diesbezüglich nicht statt.

Der zunehmende Wunsch, Standards in Frage zu stellen, sowie das Streben nach Individualität kann die Akzeptanz von Denkanstößen im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung erleichtern. Eine unreflektierte Nutzung der Fahrerlaubnis sollte kritisch hinterfragt werden und Ausgangspunkt für die Anbahnung alternativer Lebensstile sein. Es gilt geeignete Lernszenarien zu finden, die unterschiedliche Aspekte und Sichtweisen hinsichtlich des Erwerbs und der Nutzung des Führerscheins, korrelierend zu den individuellen Lebenssituationen der Schülerinnen und Schüler, entwickeln. Es soll eine Basis zum Aufbau einer reflektierten Nutzung unterschiedlicher Mobilitätssysteme geschaffen werden, so dass auch ein bewusster Verzicht auf den motorisierten Individualverkehr in den Erwägungshorizont der Schülerinnen und Schüler gelangt und sich in einem nachhaltigen Lebensstil manifestiert.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 1: Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen über Mobilität aufbauen
- TK 2: Mobilitätstrends vorausschauend analysieren und mögliche nachhaltige Entwicklungen antizipieren
- TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen
- TK 6: Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien im Bereich Mobilität berücksichtigen
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrunde liegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen
- TK 10: Vorstellungen von Gerechtigkeit und Ressourcenverantwortung als Grundlage für das eigene Mobilitätshandeln nutzen.

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Deutsch NW Biologie GSW Politik	„Tatort“ Schule: Nachhaltigkeitsmanagement/-audit	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme und Konzeptentwicklung für eigene Mobilität und in der Schule • Wahrnehmung und Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten (ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Aspekte) • Befragung, Dokumentation und Präsentation • Lösungsansätze zur Optimierung • Projekte von Umweltschulen und Agenda 21 – Schulen im Internet 	2, 3, 10
Erdkunde GSW Deutsch AWT	Untersuchung von Fortbewegungsmitteln für Schul- und Freizeitwege	<ul style="list-style-type: none"> • Pro und contra verschiedener, individueller Verkehrsmittel-Nutzung • Ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Dimensionen Ressourcenverbrauch, Schadstoff- und Lärmmessung, Zugang zu Verkehrsmitteln, kulturelle Bedeutung von Verkehrsmitteln, usw. • Entwicklung individueller Verkehrsmittel • Nutzungsszenarien unter Verwendung des Nachhaltigkeitsvierecks 	1, 2, 6, 9
Biologie Chemie Physik GSW	Mobilitätsverhalten und seine Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen unterschiedlicher Geschwindigkeiten • Wirkung und Folgen der Drogen- und Medikamenteneinnahme • Rechtliche Konsequenzen • Soziale Konsequenzen 	9
GSW Erdkunde Deutsch Englisch	Nationale und internationale Mobilitätsszenarien	<ul style="list-style-type: none"> • Urbane Ballungsräume, auch unter Aspekten globalen Lernens • Best Practice - Beispiele 	1, 2, 6, 9

Die Abkehr von vertrauten Gewohnheiten prägt den Alltag dieser Altersgruppe. Das „Sich Beweisen“ als eigenständiges, selbstverantwortliches Individuum innerhalb einer Gruppe wird zur Handlungsmaxime. Bezogen auf das Bausteinthema drückt sich selbstverantwortliches Handeln üblicherweise durch den Erwerb des Führerscheins und das Führen eines Kraftfahrzeugs aus.

Durch den „Begleitetes Fahren ab 17“ rückt die Fahrerlaubnis in greifbare Nähe. Es liegt nahe, dass diejenigen Schülerinnen und Schüler, die in diesem Alter einen Führerschein erwerben, bewundert bzw. beneidet werden. Umgekehrt können Schülerinnen und Schüler, die diesen Weg nicht gehen wollen, unter Umständen in eine Außenseiterrolle geraten. Gleichzeitig rückt der „Führerschein mit 17“ die Verantwortung für das eigene Verhalten früher in das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler.

Die Schule kann diesen Ansatz aufgreifen und dazu beitragen, Verantwortung auch auf ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung auszudehnen. So können Schülerinnen und Schüler auch alternative Standpunkte entwickeln, die nicht nur das Selbstbild innerhalb ihrer Peergroup betreffen. Dadurch kann eine Akzeptanz -und eine entsprechende Praxis - für mehr Mobilitätsarten als ausschließlich den automobilen Individualverkehr erreicht werden.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 2: Mobilitätstrends vorausschauend analysieren und mögliche nachhaltige Entwicklungen antizipieren
- TK 4: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen
- TK 7: An kollektiven Entscheidungsprozessen im Handlungsfeld Mobilität teilhaben
- TK 8: Sich und andere motivieren, im Sinne einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu werden
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrunde liegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen
- TK 12: Empathie und Solidarität für andere zeigen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Wirtschaft Geschichte Politik Erdkunde NW	Mensch-Technik-Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Schadstoffklassen und Schadstoffreduktionstechnologien • Energetische Betrachtungen traditioneller und alternativer Antriebsarten • Risiken und globale Auswirkungen alternativer Kraftstoffherstellung • Umweltzone, grüne Welle, autofreier Sonntag 	4, 8, 9
Deutsch Mathematik	Auseinandersetzung mit Mobilitätsprofilen	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Bewertung individuellen Mobilitätsverhaltens (hvv-mobility.com) • Mobilität in Deutschland: Struktur, Aufkommen, Trends Entwicklung alternativer multimodaler Mobilitätsprofile (carsharing etc.) 	4, 7, 8, 9
Geschichte Politik Erdkunde GSW Wirtschaft Deutsch	Regeln und Normen sind gestaltbar	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Sinns von Regeln und Normen (StVO) • Alternative Regelung von Mobilität (z.B. Shared Space, Mondermann) 	7, 9
Deutsch Geschichte Politik Erdkunde Wirtschaft	Mobilität und Lebensstil	<ul style="list-style-type: none"> • Hinterfragen von etablierten Leitbildern, z.B. das Auto in der Werbung • Pimp my car - Pimp my bike, • Werbekampagnen zu Mobilitätsmitteln (z.B. Filmclip, fiktive Dokumentation) • Filmanalyse (The fast and the furious, Driven) • Autofreies Wohnen • Mobilitätskonzepte von nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen (Shuttle-Busse, Elektro- Bikes, Wohnsiedlungen für Arbeitnehmer, etc.) 	9
GSW Erdkunde Deutsch Fremdsprache	Nationale und internationale Mobilitätsszenarien	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung von Mobilität unter Gerechtigkeitsaspekten im Nord- Süd-Vergleich • urbane Ballungsräume und Mobilität (Entwicklung verschiedener Szenarien) 	2, 4, 12

Durch den Erwerb des Führerscheins erweitern sich die Mobilitätsmöglichkeiten der jungen Menschen. Nun kann Mobilität individueller gestaltet werden. Bei einem Zugang zu einem Auto oder Motorrad geschieht es leicht, dass andere Mobilitätsalternativen aus dem Blick geraten. Die häufige Bevorzugung des eigenen Autos hängt mit medial dargestellten und vorgelebten Lebensstilen sowie der Entscheidung für eine vermeintlich bequemere Wahl zusammen. Die Entscheidung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gerät in den Hintergrund. Das Auto gibt ein Gefühl der Stärke und Unabhängigkeit. Der PKW verleiht einen höheren Status, verbunden mit einem am Mainstream orientierten Lebensgefühl.

Ein weiterer Aspekt, bezogen auf das Mobilitätsverhalten in diesem Lebensabschnitt, ist eine wachsende finanzielle Unabhängigkeit, z. B. durch eine Ausbildungsvergütung. Daneben wirken der leichtere Zugang zu (legalen) Drogen, Risikofreudigkeit der Heranwachsenden, sowie auch Technikbegeisterung und die Bereitschaft andere Lebensstile auszuprobieren auf das subjektive Mobilitätsverhalten.

In Bezug auf das Automobil geht es in diesem Baustein um die Fähigkeit zu verantwortungsvollem, ressourcenschonendem, sicherem und vorausschauendem Fahren, wobei das „Begleitetes Fahren ab 17“ ein wesentlicher Beitrag zur Senkung des Fahranfängerrisikos ist. Angesichts einer nachhaltigen Entwicklung ist jedoch die Befähigung zu einer reflektierten Auswahl und Nutzung verschiedener verfügbarer Mobilitätsmittel notwendiges subjektives Erkenntnisziel. Es gilt gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Mobilitätsszenarien zu entwickeln, die sie motivieren und sinnvoll für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft erscheinen. So kann die Funktion und Sinnhaftigkeit der vorrangigen Nutzung des Autos in unserer Gesellschaft hinterfragt werden.

Dabei geht es einerseits um positive Einstellungen und Erfahrungen bezüglich der Alternativen, aber auch um die Frage nach der Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums, der derzeit stark an den Bedürfnissen des motorisierten Individualverkehrs ausgerichtet ist.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 1: Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen über Mobilität aufbauen
- TK 4: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen
- TK 7: An kollektiven Entscheidungsprozessen im Handlungsfeld Mobilität teilhaben
- TK 8: Sich und andere motivieren im Sinne einer nachhaltigen Mobilität tätig zu werden
- TK 10: Vorstellungen von Gerechtigkeit und Ressourcenverantwortung als Grundlage für das eigene Mobilitätshandeln nutzen
- TK 11: Das eigene Mobilitätshandeln selbständig planen und gestalten
- TK 12: Empathie und Solidarität für andere zeigen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Seminarfach Politik Deutsch Berufsbezogene Lernfelder Physik Mathematik	Mensch –Technik Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrassistenzsysteme: Beitrag zur Senkung der Unfallzahlen • Sicherheitstechnik eines PKW: Nutzen für den Menschen • Verkehrsleitsysteme: Beitrag zur Ressourcenschonung • Spritspartraining: Möglichkeiten ressourcenschonend und dennoch zügig zu fahren. • Identität und Lebensstil: was bedeutet das Auto für mich? Alternativen? • Der ökologische Rucksack verschiedener Mobilitätsarten • Alternative Antriebsarten (Hybrid, Gas, Bio-Kraftstoffe, Brennstoffzelle) • Fahrrad – Technik (neue Fahrräder, Techniken, Designs, die begeistern) • Entwicklung und Bau eines fahrbaren Untersatzes 	1, 4, 8, 10
Seminarfach Politik Werte und Normen Kunst Berufsbezogene Lernfelder	Straßenverkehr als soziales System	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitetes Fahren ab 17 - Erfahrungen in Deutschland und global • Mein Traumauto - Reflexion eigener Ideale • Sozialverhalten-Kommunikation im Verkehr • „Die Christophoruslegende“ - ich trage Verantwortung für andere • Unfall und seine Folgen: Gedenkseiten für Unfallopfer im Internet • Nie Zeit! Immer zu schnell? Ökologie der Zeit - Zeit zur Entschleunigung • Kennenlernen alternativer Stadtplanungen (Fahrradstädte, Stadt ohne Verkehrsschilder, autofreies Wohnen, kostenlose Teilnahme am ÖPNV...) • Zur Bedeutung des öffentlichen Raums: z.B. „Reclaim the streets“ und „Tanzguerilla“ als Formen der „Rückeroberung“ öffentlichen Raumes • Inter- und intragenerationale Verantwortung und Gerechtigkeit: Untersuchung von Mobilität, auch im Nord-Süd- Vergleich • Urbane Ballungsräume und Mobilität (Entwicklung verschiedener Szenarien), auch unter globaler Perspektive • Gründung einer Schülerfirma, z.B. Fahrradverleih/Fahrradwerkstatt, Reisebüro für Schulausflüge unter nachhaltigen Gesichtspunkten • Entwicklung gesellschaftlicher Verkehrsmittelnutzungsszenarien unter Verwendung des Nachhaltigkeitsvierecks 	1, 4, 8, 10, 12

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Seminarfach Politik Deutsch Werte und Normen Geeignete Lernfelder	Regeln und Normen	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsüberwachung - notwendig für das Miteinander? • Weshalb bremsen? Ich hab doch Vorfahrt! Müssen Regeln immer eingehalten werden? • Verkehrsbeobachtungen • Don't Drug and Drive: Drogen und Alkohol • Tempo 130 auf deutschen Autobahnen? Was wären die Folgen für die Umwelt und die Verkehrssicherheit? • Alternative Regelung von Mobilität (z.B. Shared Space) 	1, 4, 8
Seminarfach Politik Erdkunde	Kosten der Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich und Beurteilung der verschiedenen Verkehrssysteme (der ökologische Rucksack oder Fußabdruck) • Alternative Mobilitätsformen, z.B. Car Sharing, Mitfahrerbörsen, Intermodale Verkehrsangebote, Integrierte Verkehrsangebote • Beurteilung der Verkehrsmittelwahl unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsvierecks • Motorisierter Individualverkehr und die Bedeutung für den Klimawandel; Vergleich von Zukunftsszenarien und der Folgen für Migrationsbewegungen 	7, 8, 11